

Zeitschrift:	Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri
Herausgeber:	Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe
Band:	57 (1979)
Heft:	10
Artikel:	Neues Betriebskonzept für die automatische Stadtröhrenpost Basel mit Nennweite 100 mm
Autor:	Reidy, Erhard
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-875573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Betriebskonzept für die automatische Stadtröhrenpost Basel mit Nennweite 100 mm

Erhard REIDY, Bern

621.867.872.656.865.455(494.231.1)

Zusammenfassung. Der Ursprung der Stadtröhrenpost Basel geht auf das Jahr 1913 zurück. Ein steter Ausbau und eine gezielte Modernisierung endeten 1963 mit der Automatisierung der Anlage mit Nennweite 65 mm. Infolge vermehrter Bedürfnisse und zusammen mit dem Bau eines neuen Postbetriebsgebäudes beim Hauptbahnhof ist gegenwärtig eine neue Anlage mit der Nennweite 100 mm im Bau. Eine kurze Umschreibung zeigt, wie diese Anlage entstanden ist, wie das ganze Netz aufgebaut und welche Ausdehnung es annehmen wird.

Nouvelle conception d'exploitation de la poste pneumatique urbaine automatique de Bâle d'un diamètre intérieur de 100 mm

Résumé. La poste pneumatique urbaine de Bâle date de 1913. Une extension constante et une modernisation méthodique se sont terminées en 1963 par l'automatisation de l'installation d'un diamètre intérieur de 65 mm. En raison de besoins accrus et parallèlement à la construction d'un nouveau bâtiment d'exploitation postale à la gare principale, une nouvelle installation d'un diamètre intérieur de 100 mm est en voie de réalisation. Une description succincte montre comment cette installation a pris corps, comment le réseau entier sera aménagé et quelle extension il y a lieu d'attendre.

Nuovo concetto d'esercizio per la posta pneumatica urbana automatica di Basilea con apertura nominale di 100 mm

Riassunto. Le origini della posta pneumatica urbana di Basilea risalgono all'anno 1913. Fu costantemente ampliata e nel 1963 si concluse l'ammodernamento programmato con l'automazione dell'impianto con apertura nominale di 65 mm. Si costruisce ora, per fronte alle esigenze aumentate, un nuovo impianto con apertura nominale di 100 mm, contemporaneamente all'edificazione di un nuovo stabile destinato all'esercizio postale presso la stazione principale. Una descrizione breve mostra come è stato realizzato l'impianto, come è concepita la rete e la futura estensione della stessa.

1 Einführung

Die erste Stadtröhrenpostlinie der Schweiz wurde im Jahre 1913 in Basel in Betrieb genommen. Sie diente zur Übermittlung von schriftlichen Meldungen von der Börse am Fischmarkt zum Telegrafenamt in der Hauptpost [1]. Seit Mitte der zwanziger Jahre wurden verschiedene weitere Linien der Nennweite (NW) 65 mm gebaut. Sie bildeten das ursprüngliche Netz, das sowohl PTT-Stellen als auch private Teilnehmer verband.

Im Jahre 1963 konnte dieses Netz, das mit neuen Sende- und Empfangsapparaten sowie Maschinengruppen ausgerüstet worden war, mit einer automatischen Steuerausrüstung versehen werden. Damit war jeder Rohrpostteilnehmer in der Lage, die für einen anderen Teilnehmer bestimmten Sendungen selber zuzustellen, ohne dass sie an irgendeiner Stelle von Hand umgelaufen werden mussten [2].

An diese heute noch in Betrieb stehende Anlage sind total 48 Stationen angeschlossen. Das ganze Netz weist eine Länge von rund 15 km auf [3].

Die ursprünglich für die Beförderung von Telegrammen vorgesehene Anlage wurde mit der Zeit auch für die Übermittlung von Eilsendungen und Dienstkorrespondenzen verwendet. Da jedoch der verfügbare Lade Raum in den Büchsen der 65-mm-Anlagen den Bedürfnissen der PTT- und Privatbetriebe nicht genügte, stellte sich immer mehr die Frage nach einer grösseren Nennweite. Die PTT-Betriebe verfügen bereits über verschiedene kleinere Stadt- und Hausrohrpostanlagen mit der Nennweite 100 mm, die zum Teil schon seit einigen Jahren im Betrieb sind und sich sehr gut bewährt haben.

2 Allgemeines über die neue Anlage der Nennweite 100 mm

Ende der sechziger Jahre wurde mit der Planung für einen Neubau als Ersatz des alten Postbetriebsgebäudes am Bahnhof begonnen. Gleichzeitig nahm die Stadt Ba-

sel den Bau eines allgemeinen Fernheiznetzes in Angriff. Es stellte sich deshalb die Frage, ob bei dieser Gelegenheit nicht gleichzeitig auch Rohrpostleitungen zu verlegen seien. Eine Arbeitsgruppe, die die Rohrpostbedürfnisse der PTT-Betriebe abzuklären hatte, stellte fest, dass die bestehende Anlage der Nennweite 65 mm nicht mehr wesentlich erweitert werden sollte. Sie beantragte eine neue Anlage mit grösserem Rohrquerschnitt, an die die wichtigsten Postämter und TT-Stellen der Stadt und der Agglomeration anzuschliessen wären. Eine Erhebung bei verschiedenen Basler Postämtern über Anzahl und Grösse der zu befördernden Briefpost-Eilsendungen bis 250 g zeigte, dass mit einer Rohrpostanlage der Nennweite 100 mm 83 % aller Sendungen dieser Gattung weitergeleitet werden könnten. Die Erhebungen ergaben ferner, dass einerseits mit einer Anlage von 124 mm Rohrquerschnitt kein wesentlich besseres Resultat erreicht würde, andererseits mit der heutigen Anlage (65 mm) nur 62 % aller Brief-Eilsendungen befördert werden könnten. Dies veranlasste die Arbeitsgruppe, die neue Anlage der Nennweite 100 mm zu beantragen.

3 Neues Betriebskonzept

Das neue Stadtröhrenpostnetz NW 100 setzt sich, wie *Figur 1* zeigt, aus zehn Linien zusammen. Davon sind acht sternförmig angeordnet und an die mechanischen Übertragungszentralen im Neubau des Postbetriebsgebäudes Basel 2 beim Hauptbahnhof SBB angeschlossen. Die zwei weiteren Linien werden von der mechanischen Übertragungszentrale im PTT-Gebäude Basel 1 aus bedient.

Da die Anlage zu einem Zeitpunkt geplant wurde, als das Postbetriebsgebäude Basel 2 in der Projektierung war, und sie mehrheitlich dem Postbetrieb dienen wird, ist der Schwerpunkt der mechanischen wie der elektrischen Ausrüstungen im Neubau Basel 2 vorgesehen.

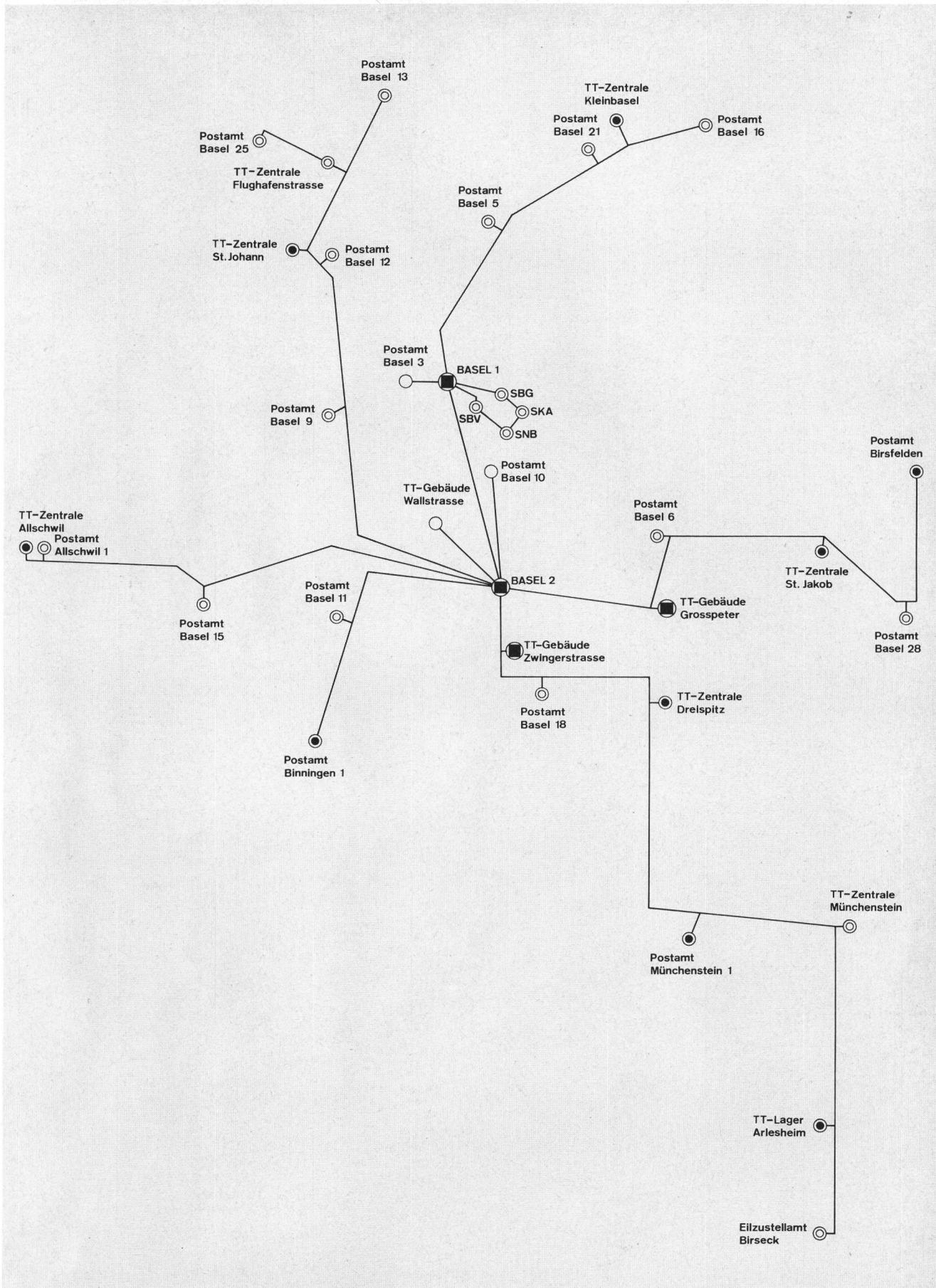


Fig. 1

Schematische Darstellung der automatischen Stadtrohrpost Basel der Nennweite 100 mm

- Mechanische Übertragungszentrale mit Maschinenanlage
- Zwischenstation mit Weiche mit Maschinenanlage
- ◎ Zwischenstation mit Weiche ohne Maschinenanlage
- Endstation ohne Maschinenanlage

Weitere Zentralen sind zum Beispiel in den Gebäuden Basel 1, Wallstrasse, Zwingerstrasse und Grosspeter vorgesehen. Es ist beabsichtigt, alle Stationen so in die Linien einzuschliufen, dass die abzusendenden Büchsen immer in Richtung des Postbetriebsgebäudes Basel 2 abgeleitet werden. Um jedoch unnötige Büchsenfahrkilometer (auch von leeren Büchsen) zu vermeiden, wird ungefähr in der Mitte der längeren Linien eine Station so ausgelegt, dass die Büchsen direkt in die Rückleitung geleitet werden können.

Im geplanten Endausbau des Netzes sind für den Betrieb insgesamt mehr als 30 Kompressorgruppen nötig, die aus technischen Gründen auf 13 kleinere und grössere Maschinenräume aufgeteilt werden. Die neue Anlage verbindet mehr als 30 Gebäude miteinander, wobei die Anzahl Stationen von den gebäudeintern zu bedienenden Stellen abhängig sein wird. Die Zahl der möglichen anzuschliessenden Stationen ist theoretisch unbeschränkt, sie wird jedoch einerseits begrenzt durch die Anzahl und die Durchlaufzeit der in der Anlage verkehrenden Büchsen, und anderseits ist sie abhängig von der Auslegung der Steuerausrüstung. Für die neue Anlage sowie für weitere automatische Stadtröhrposten der Nennweite 100 mm wird ein elektronischer, mit Mikroprozessoren bestückter Steuerautomat entwickelt. Da eine dreistellige Zielkennzeichnung vorgesehen ist, würde die Möglichkeit bestehen, mit dieser Ausrüstung bis gegen 1000 Empfänger anzusteuern.

Aus Figur 1 ist auch ersichtlich, dass an die mechanische Übertragungszentrale im PTT-Gebäude Basel 1 zwei Linien angeschlossen sind. Die eine verbindet das Postamt Basel 3 mit dem automatischen Stadtröhrpostnetz. Bei den Stationen der zweiten Linie handelt es sich um private Teilnehmer (Bankinstitute), die bereits über einen Anschluss an das bestehende Netz (65 mm Ø) verfügen. Sofern es sich als nötig und wünschbar erweisen sollte, bestünde die Möglichkeit, weitere Teilnehmer an das im Bau befindliche Netz anzuschliessen.

4 Weiteres Vorgehen und Ausblick

Ein erster Teil der geplanten Anlage soll gleichzeitig mit der Betriebsaufnahme des neuen Postgebäudes Basel 2, etwa Mitte 1980, einsatzbereit sein. Weitere Linien

und Stationen werden entsprechend der Bereitstellung des Leitungsnetzes zu einem späteren Zeitpunkt dem Betrieb übergeben werden. Der Vollausbau der Anlage hängt weitgehend von der Fertigstellung des Rohrnetzes ab, das etwa 56 km lang werden wird. Da bis Mitte 1979 bereits gegen 38 km Rohre verlegt worden sind, kann angenommen werden, dass Ende der achtziger Jahre das heute vorgesehene Netz fertiggestellt sein wird.

Nachdem nun mit der Anlage in Basel der Durchbruch für städtische Röhrposten der Nennweite 100 mm gemacht ist, stellt sich die Frage, wieweit andere Netze mit der heute eher ungenügenden Nennweite von 65 mm durch solche mit dem grösseren Durchmesser von 100 mm abgelöst werden sollen. So wird gegenwärtig für die Stadtröhrpost Genf geprüft, ob im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Postbetriebsgebäudes am Bahnhof Genf-Cornavin und anderweitigen Grabarbeiten das bestehende Netz nicht nach und nach ersetzt und darüber hinaus durch den Anschluss weiterer Postämter und TT-Stellen der Stadt und der näheren Umgebung ausgebaut werden sollte. Eine Arbeitsgruppe klärt die verschiedenen sich stellenden Fragen ab. Die Aufgabe wird etwas erleichtert durch den gefällten Entscheid, im Postbetriebsneubau eine Röhrpostanlage mit der Nennweite 100 mm einzubauen und zwei weitere grosse PTT-Gebäude mit dem gleichen Durchmesser anzuschliessen.

Bibliographie

- [1] Jubiläumsschrift «100 Jahre elektrisches Nachrichtenwesen in der Schweiz 1852–1952». Bern, Generaldirektion PTT (1962) Band 3, S. 461...483.
- [2] Hochuli M. Probleme und bemerkenswerte Bauteile bei vollautomatischen Stadtröhrposten. Bern, Techn. Mitt. PTT 50 (1972) 11 und 12, S. 429...497 und S. 541...554.
- [3] Reidy E. Die Erweiterung der automatischen Stadtröhrpost Basel. Bern, Techn. Mitt. PTT 48 (1970) 2, S. 62...67.